

## Aus der Geschichte

1811 wurden die Moosertaler und die Freundsberger Hauptmannschaft der Schranne Breitenbach zur Gemeinde Kramsach vereinigt. Der Name Kramsach kommt von „Kranzen“, einem Unterinntaler Ausdruck für Kranewitt- oder Wacholderstauden. Die politische Gemeinde Kramsach ist identisch mit den beiden Pfarrgemeinden Voldöpp und Mariathal.

- 1151/67** Erste urkundliche Nennung Voldöpps.
- 1267** Die Freundsberger stiften den Dominikanerinnen das Kloster Mariathal.
- 1412** Im Unterlauf der Ache wird ein Rechen zum Auffangen des getrifteten Holzes errichtet.
- ab 1450** Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts befinden sich in den Weilern Hagau und Habach Steinmetzwerkstätten, die den roten Hagauer und Kramsacher Marmor als Grundlage hatten. Durch Christian Nickinger (1430-1492) wurde der Marmor in ganz Tirol bekannt. Mit dem Anlaufen des Silber- und Kupferbergbaues steigt auch der Holzbedarf sprunghaft an. Der Holzreichtum des Brandenbertals wird zum wichtigen Wirtschaftsfaktor.
- 16. Jh.** Der Weiler Achenrain an der Brandenberger Ache entwickelt sich mit dem Aufblähen des Bergbaues zu einem Industriezentrum. Die Fugger besitzen hier eine Schmelzhütte.
- 1504** Bis 1504 gehört das Gebiet von Kramsach zu Bayern und untersteht verwaltungsmäßig dem Landgericht Rattenberg.
- 1626/27** Die von der Familie Schreyer eröffnete Glashütte begründet die jahrhundertealte Tradition Kramsachs als „Glasstadt“. Fachleute aus Venedig hatten die Glaskunst Mitte des 16. Jahrhunderts nach Hall in Tirol gebracht.
- 1648** Gründung der Messinghütte Achenrain bei Kramsach durch Carl Aschauer. Das Achenrainer Messing war ein Qualitätsbegriff.
- 1655-1658** Carl Aschauer lässt das Schloss Achenrain erbauen, das 1855 in den Besitz der Grafen Taxis übergeht.
- 1666** Georg Schreyer erhält für seine Verdienste um das Glasgewerbe ein Familienwappen verliehen.
- 1667/68** Gründung einer Pulverstampfe am Frauensee.
- 1682-1690** Neubau der heutigen Pfarrkirche St. Dominikus. In einem Seitenaltar werden seit 1679 die Reliquien der hl. Privata aufbewahrt, aber deren Echtheit einige Zweifel bestehen. Voldäpp wird 1682 eine Curatie, d.h. der Ort erhält den ersten ständig anwesenden Priester.
- 1789** Johann Huber beginnt im Moosertal mit der Erzeugung von Sicherheitsnadeln.
- 1809** Die Pulverstampfe wird von den Franzosen zerstört, wahrscheinlich weil das Kramsacher Pulver während der Tiroler Befreiungskriege sehr gefragt war.
- 1835** Mit der endgültigen Fixierung der Staatsgrenzen (gegen Bayern) entsteht die Erzherzog-Johann-Klause auf Tiroler Boden. Im Laufe der Zeit entstehen in den Seitenarmen der Ache neue Talsperren, 1874 die Marchbachklause, 1879 die Steinbergklause, 1911 die Weinlochklause.
- 1858** Die Eisenbahnstrecke Innsbruck-Kufstein wird mit der Fahrt des Dampfwagens „Tirol“ feierlich eröffnet.
- 1871** Karl Kulmiz erwirbt das Messingwerk, das in der Folge eine neue Blütezeit erlebt.
- 1880** Gründung des Kultur- und Verschönerungsvereines

- 1891** Das Areal des endgültig stillgelegten Pulverwerkes wird an das angrenzende Messingwerk verkauft.
- 1900** Die in diesem Jahr gegründete Viehzuchtgenossenschaft nimmt in Kramsach ihren Sitz.
- 1906** Das sogenannte Claudiaschlössl wird Sitz der Forstverwaltung. Das Messingwerk erhält ein eigenes Elektrizitätswerk in der Moosau.
- 1912** Für den zunehmenden Fremdenverkehr bieten die Kramsacher Gasthöfe 90 Fremdenbetten an.
- 1923** Eröffnung des Musik- und Volksspielhauses.
- 1926** Die neue Volksschule wird feierlich eröffnet.
- 1933** Die vom Hitlerregime verhängte 1.000-Mark-Sperre trifft die Fremdenverkehrswirtschaft schwer.
- 1945** Die Ansiedlung einer Glasfachschule in Rattenberg ist die Vorstufe der wenig später in Kramsach errichteten Berufsschule für das glasverarbeitende und glasveredelnde Gewerbe, deren Gründung unter anderem auf die Initiative des Unternehmens Rettl zurückzuführen ist.
- 1952-1954** Die Hauptklausen erhält eine Stauwand aus Stahlbeton, sie hat einen Fassungsraum von 248.000 m<sup>3</sup>.
- 1966** Der größte Triftbetrieb Mitteleuropas geht unwiderruflich zu Ende.
- 1967** Auf dem 9 ha großen ehemaligen Messingwerksgelände wird das Bekleidungswerk Kramsach GmbH eröffnet. 1972 folgt die Großwäscherei Adamer und Kneissl GmbH.
- 1968** Eine Seilbahn erschließt den Hausberg von Kramsach, das Sonnwendjoch.
- 1975** Ein Pachtvertrag zwischen dem Land Tirol und Grundbesitzern sichert der romantischen Seenlandschaft um Kramsach deren ökologische Reinhaltung.
- 1979** Im Ortsteil Moosen, östlich vom Reintalersee, wird das größte Freilichtmuseum Tirols eröffnet, das einen hervorragenden Einblick in die Vielfalt der Tiroler Bauweisen und in die historische Ausstattung der Gebäude gewährt. Der Kramsacher Fremdenverkehr erreicht mit 306.000 Nächtigungen seine Höchstzahl.
- 1980** Erstmals wurde in Kramsach ein Fußballplatz geschaffen.
- 1983** Touristisch ist Kramsach immer noch hochstehend. Als Infrastruktur für Gäste und Einheimische wurde das Freizeitzentrum mit Tennishalle und Freiplätzen gegründet.
- 1986** Ein neuer Kindergarten wurde gebaut. Die Kapazität auf 4 Gruppenräume erweitert und somit verdoppelt.
- 1990** Die Verbauung der Brandenberger Ache wurde abgeschlossen. Das sogenannte „Rechendenkmal“ und der Fußgängersteg über die Ache zu diesem Anlass erstellt.
- 1993** Der Partnerschaftsvertrag als erste Städtepartnerschaft zwischen dem japanischen Ort „Toyoshina“ und Kramsach wurde am 25.10.1993 in Japan abgeschlossen.
- 1995** Die Volksschule Kramsach wurde um 6 Klassenräume mit Nebenanlagen erweitert. Gleichzeitig konnte Kramsach die neue Landesmusikschule für die Region Mittleres Unterinntal eröffnen.
- 1996** Fertigstellung der Ortskanalisation mit Erneuerung von Wasserleitung und Wegenetz, sowie den Einbau des Erdgasversorgungsnetzes für umweltfreundliche Energie.

- 1997** Im Zuge der Erneuerungsarbeit konnte die Pfarrkirche Mariatal durch den Einbau eines neuen Gewölbes vom Einsturz gerettet werden. Ebenso wurde mit der Friedhofserweiterung in Terrassenform in Mariatal begonnen.
- 1998** Ein Meilenstein war für Kramsach der Neubau des Wohn- und Pflegeheimes in zentraler Lage auf der ehemaligen Lände. 58 neue Betten weist die Pflegeeinrichtung auf. Somit wurde die Kapazität vom alten zum neuen Wohnheim verdoppelt und die Wohnqualität enorm verbessert.
- 1999** Ende des Jahrtausends konnte in Kramsach die Erschließung von Thermalwasser abgeschlossen werden. Aus 1654 m Tiefe kommt warmes Heilwasser.
- 2000** Die Restaurierung der Wallfahrtskirche Mariatal wurde abgeschlossen. Die Schäden an dieser Pfarrkirche waren gewaltig, sodass eine Gesamtanierung mit allen statischen Kunststücken notwendig war, um das Bauwerk zu erhalten. Seither erstrahlt die Mariataler Kirche in neuem Glanz und ist ein besonderer Anziehungspunkt für die gläubigen Wallfahrer. Neben der Polizei und Feuerwehr wurde ein Rettungszentrum (Rotes Kreuz, Berg- und Wasserrettung) gebaut.
- 2001** Das Dienstleistungszentrum wurde im Gewerbegebiet fertiggestellt.
- 2005** Rathausumbau und Eröffnung der Bücherei Kramsach (ehemals Pfarrbüchereien Mariathal und Voldöpp)
- 2006** Modernisierung des Sportplatzes
- 2007** Bau des Krematoriums
- 2008** Kindergartenerweiterung um zwei Gruppenräume mit zusätzlicher Errichtung einer Kinderkrippe mit zwei Räumen  
Gewerbegebietserweiterung
- 2009** Erhebung der Wallfahrtskirche Mariathal zur „Basilika minor“  
Eröffnung der neuen Fitnessmeile  
Neubau einer Recyclinghofhalle gemeinsam mit der Marktgemeinde Brixlegg
- 2010** Eröffnung des Jugendtreffs Mikado